



Die letzten Tage von Byzanz

Das Freisinger Lukasbild in Venedig

Zwischen dem 14. und dem 15. Jahrhundert befand sich das Byzantinische Reich in einer dramatischen Lage. Durch den Aufstieg des Osmanischen Reichs verschoben sich die Machtverhältnisse an der Grenze Europas. Um militärische Unterstützung im Kampf gegen die Osmanen zu erhalten war Kaiser Manuel II. Palaiologos (*1350, 1391–1425) gezwungen, sich zwischen 1399 und 1403 auf eine diplomatische Bittreise in den Westen aufzumachen. In seinem Gepäck führte er viele kostbare Objekte als diplomatische Geschenke für die europäischen Herrscher mit sich. Darunter auch das sogenannte *Freisinger Lukasbild*, eine byzantinische Ikone mit der Darstellung der Muttergottes. Dieser Ikone gab der Kaiser damals bezeichnenderweise den Titel »Hoffnung der Hoffnungslosen«.

Anlässlich der Ausstellung in der Biblioteca Nazionale Marciana kehrt das *Freisinger Lukasbild* heute nach über sechs Jahrhunderten zurück nach Venedig und somit in die Stadt seiner ersten Ankunft in Europa. Die Geschichte dieser Ikone aus dem ausgehenden Mittelalter, ihr Weg von Konstantinopel nach Freising und die damit verbundenen weltpolitischen Ereignisse gehören zu einem der spannendsten und zugleich traurigsten Kapitel in der Geschichte des Verhältnisses zwischen Europa und Byzanz, zwischen Ost- und Westkirche sowie zwischen Christentum und Islam.

Ausstellung »Hoffnung der Hoffnungslosen« | 25.11.2018 – 5.3.2019 | Biblioteca Nazionale Marciana, Venedig

Die letzten Tage von Byzanz

Das Freisinger Lukasbild in Venedig

Hrsg. von Christoph Kürzeder und Carmen Roll, Diözesanmuseum Freising
Texte von Christoph Kürzeder, Carmen Roll, Christian Förstel, Alessia Giachery, Holger Kempkens, u.a.

20 x 27 cm | 224 Seiten | 79 Abbildungen

Klappenbroschur

€ 35,- [D] | € 36,00 [A]

ISBN 978-3-944874-00-0

Kontakt: presse@sieveking-verlag.de

Pressebilder zum Download: <http://sieveking-verlag.de>